

HAMBURGER HANDBUCH

Personalmanagement Erneuerbare Energien



DIE ERNEUERBAREN ENERGIEN sind eine Branche, in der professionelles Personalmanagement eine besondere Rolle spielt. Zu den Herausforderungen gehören permanente Veränderungen der Technologie, der regulatorischen Rahmenbedingungen oder des Wettbewerbs. So werden immer wieder neue Inhalte und Methoden für Aus- und Weiterbildung oder operativer Personalarbeit und Führung benötigt. Diesen und weiteren Themen widmet sich das aktuelle „Hamburger Handbuch – Personalmanagement Erneuerbare Energien“ des Clusters Erneuerbare Energien Hamburg.

DIE IDEE des „Hamburger Handbuch – Personalmanagement Erneuerbare Energien“ hat das Cluster Erneuerbare Energien Hamburg (EEHH) gemeinsam mit dem Lenkungskreis des EEHH-Forums Personal & Qualifizierung Dr. Frank Edelkraut, Mentus GmbH, Thomas Streveld, Mercuri Urval GmbH, und Prof. Dr. Tim Warszta, Fachhochschule Westküste, entwickelt. Mehr als 20 Autoren wirkten an der Publikation mit.

BEITRÄGE	Themen sind unter anderem Ausbildungswege in die Erneuerbaren Energien, Recruiting von Fach- und Führungskräften, Competence Management in Erneuerbaren Energien, operatives Management
SEITENZAHL	183 Seiten
ZIELGRUPPEN	Personalverantwortliche, Führungskräfte, Unternehmer
HERAUSGEBER	Dr. Frank Edelkraut, Mentus GmbH, geschäftsführender Gesellschafter Andreas Findeisen, Erneuerbare Energien Hamburg Clusteragentur GmbH, Projektleitung Innovationsmanagement Thomas Streveld, Mercuri Urval GmbH, Geschäftsführer Prof. Dr. Tim Warszta, Fachhochschule Westküste, Professur für Personalpsychologie
PREIS	19 Euro (inkl. gesetzl. MwSt. zzgl. Versandkosten) für Clustermitglieder 29 Euro (inkl. gesetzl. MwSt. zzgl. Versandkosten) für Nicht-Clustermitglieder
BESTELLUNG	www.eehh.de/handbuch-personalmanagement-erneuerbare-energien.html
ISBN-NR.	978-3-00-048370-7

4.3 Weiterbildung in realen FuE-Projekten

Autorin: Dr. Christine Bauhofer

Der Hintergrund

Weiterbildung und Qualifizierung sind ein zentrales Themenfeld des Clusters Erneuerbare Energien Hamburg. Sie dienen dazu, Beschäftigte aller Qualifikationsstufen kontinuierlich und gezielt für gegenwärtige und zukünftige Aufgaben und Anforderungen vorzubereiten. In einer Branche, die durch ständig neue technologische Herausforderungen geprägt ist und hohe Innovationsfähigkeit erfordert, ist aktuelles Technologie- und Methodenwissen zwingende Voraussetzung. Ziel muss es sein, Fachkräfte auch auf akademischem Niveau lebenslang weiterzubilden.

Das Gutachten „Personal- und Qualifizierungsbedarf der Erneuerbare Energien Branche in der Metropolregion Hamburg 2012“ verdeutlicht, dass Unternehmen sich eine hohe organisatorische und zeitliche Flexibilität weiterbildender Hochschulangebote wünschen, die sich in den Betriebsablauf integrieren lassen (vgl. IIT / DSN 2012: 117f). Dies kann durch traditionelle Lehrformate nur bedingt geleistet werden. Vor diesem Hintergrund bietet das Weiterbildungskonzept der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TUHH) eine innovative Lernform und interessante Ansatzpunkte.

Das Konzept der TUHH

Kernelement des Konzepts ist die Qualifizierung von Berufstätigen in realen Forschungs- und Entwicklungsprojekten, die jeweils in Kooperation von Unternehmen und TUHH durchgeführt werden. Dazu können Mitarbeitende aus der Wirtschaft mit einem Teil ihrer Arbeitszeit in einem geeigneten TUHH-Institut an der Bearbeitung einer eigenen betrieblichen Fragestellung mitwirken. Auf diese Weise werden Lernen und Arbeiten direkt miteinander verzahnt. Vorteil dieses Weiterbildungsformats ist die Möglichkeit einer individuell bedarfsgerechten und gezielten Qualifizierung. Sowohl die Inhalte als auch die Organisation können flexibel vereinbart werden.

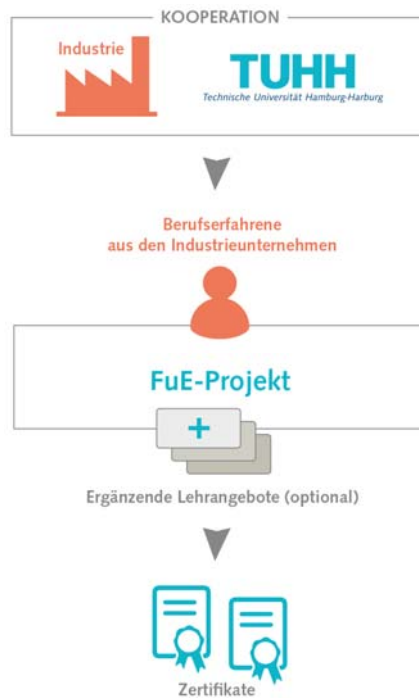


Abbildung 8: Konzept der Weiterqualifizierung von Berufstätigen in Kooperationsprojekten von Industrie und Universität.

(Quelle: Technische Universität Hamburg-Harburg)

- Ausgangspunkt des Kooperationsprojekts zwischen Unternehmen und TUHH ist immer das gemeinsame Interesse an einem Forschungs- bzw. Entwicklungsthema. Zu diesem können die Ziele für das Projekt und für die Qualifizierung gemeinsam vereinbart und damit auf den individuellen Bedarf des Mitarbeitenden und des Unternehmens abgestimmt werden. Grundsätzlich können alle Themen, die in Instituten der TUHH experimentell und theoretisch bearbeitet werden können, auch Themen für Qualifizierungsprojekte diverser Komplexität sein. Auf diese Weise kann die TUHH unterschiedliche Qualifikationsbedarfe in verschiedenen Branchen adressieren.
- Der Einstieg über eine praktische Projektaufgabe aus dem betrieblichen Kontext und die persönliche Betreuung im Institut machen es zudem möglich, direkt an die individuellen Kompetenzen und Erfahrungen des Teilnehmenden anzuknüpfen. Dies soll auch Beschäftigten, deren Hochschulerfahrung z. B. schon längere Zeit zurück liegt, den Anschluss an eine Weiterbildung auf wissenschaftlichem Niveau erleichtern.

- Die in FuE-Projekten erworbenen Kompetenzen werden individuell zertifiziert. Bei Bedarf können weitere Studienangebote ergänzt werden, womit flexible Lernwege zum Erwerb von Engineering- und Managementkompetenzen eröffnet werden. Die einzelnen Qualifizierungsmodule werden Teil eines Zertifikatsprogramms. Sie können separat belegt und ggf. später auf einen akademischen Abschluss angerechnet werden („Baukastenprinzip“). Dadurch entsteht die Möglichkeit, spezialisierte Weiterbildungen auf akademischem Niveau auch mit einem begrenzten Umfang wahrzunehmen.
- Organisatorisch lassen sich auf diese Weise die Anforderungen einer Weiterbildung mit den täglichen beruflichen Verpflichtungen und der speziellen Lebenssituation gut miteinander abstimmen. Das Lernen und Arbeiten in den FuE-Projekten findet innerhalb der Arbeitszeit statt, da es Teil der beruflichen Aufgabe im Unternehmen ist. Umfang und Dauer der Projektstätigkeit sowie deren Anteil an der gesamten Arbeitszeit lassen sich ebenfalls in weiten Grenzen individuell vereinbaren.

Durch diese organisatorische und inhaltliche Flexibilität ist ein solches Weiterbildungsangebot speziell auch für Beschäftigte interessant, die nach einer Unterbrechung ihrer Berufstätigkeit – etwa wegen Elternzeit, Krankheit oder der Pflege von Angehörigen – in den Betrieb zurückkehren wollen. In ähnlicher Weise eignet sich so ein Programm für Quereinsteiger, kann doch damit ein individueller Anschluss an aktuelle Themen und Technologie geschaffen werden. Die Tätigkeit in einem realen Projekt lässt sich dann für eine gezielte Einarbeitung bzw. Spezialisierung nutzen.

Aus Sicht eines Clusters ist dies in vielerlei Hinsicht ein spannender Ansatz. Zum einen passt eine Weiterqualifizierung in FuE-Projekten gut zur branchenüblichen Arbeitsweise in Projekten. Zum anderen stärkt diese Form der hochschulischen Wissensvermittlung die Verbindung von Theorie und Praxis: Aus der Bearbeitung einer praxisnahen Aufgabe ergibt sich die Möglichkeit, an der Hochschule spezifisches Know-how für eine anschließende Umsetzung im Unternehmenskontext aufzubauen. Unternehmen haben die Chance, eigene Projektideen in die Forschungstätigkeit der Hochschule einzubringen und mit den Ergebnissen weiter zu arbeiten. Es werden gute Voraussetzungen geschaffen, neue Lösungen und technologische Innovationen zeitnah einer wirtschaftlichen Anwendung und Verwertung zugänglich zu machen (vgl. HARTMANN ET AL. 2012).

Nicht zuletzt bieten gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Universität und Unternehmen Raum für neue Erfahrungen und Ideen.

Die TUHH plant damit ein innovatives Bildungsangebot, das die Handlungsempfehlungen des Gutachtens zum Personal- und Qualifizierungsbedarf der Erneuerbare Energien Branche unmittelbar aufgreift (vgl. IIT / DSN 2012: 126). Mit der Anwendung problem- und projektbasierten Lehrens und Lernens auf Fragestellungen aus dem Unternehmenskontext können u.a. auch Fachkarrieren explizit unterstützt und hoch qualifizierte Fachkräfte gesichert, d.h. an die Branche gebunden werden. Langfristig sind im Sinne eines Work Based Learnings auch Weiterbildungsstudiengänge für Berufstätige angedacht, die auf eben diesen Realprojekten basieren.

Die TUHH als Partner für Unternehmen der Erneuerbare-Energien-Branche

Als jüngste deutsche Technische Universität sieht sich die TUHH mit ihren etwa 6.500 Studierenden und 100 Professorinnen und Professoren in besonderer Weise der Innovation in Forschung und Lehre verpflichtet. 1978 gegründet mit dem Ziel, den Strukturwandel in der Region zu unterstützen, versteht sich die TUHH als Motor der Innovation. So fördert sie aktiv den Prozess der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und den Unternehmen und hat dazu bereits 1992 die Tochtergesellschaft TuTech Innovation GmbH als erste privatwirtschaftliche Transfer-GmbH Deutschlands gegründet.

Als Dienstleister und strategischer Partner der TUHH organisiert die TuTech in großem Umfang Transferprojekte in industriellen Forschungsk Kooperationen und verfügt über langjährige Expertise in der Vernetzung und Betreuung der Innovationspartner. Dies sind die Institute, Hochschullehrenden und Wirtschaftskunden, mit denen dauerhafte Transferbeziehungen aufgebaut werden. Auf dieser Grundlage wird TuTech zukünftig wissenschaftliches und unternehmerisches Potenzial auch auf dem Feld der Weiterbildung eng verbinden. Die TUHH profiliert und fokussiert ihre Forschung in den interdisziplinären Kompetenzfeldern Green Technologies, Life Science Technologies und Aviation and Maritime Systems. Das Kompetenzfeld Green Technologies stellt dabei die Fachkompetenz im Bereich nachhaltiger, umweltgerechter und innovativer – „grüner“ – Forschungsthemen in den Mittelpunkt. Diese Themen arbeiten an den Herausforderungen der Energiewende und knapper werdenden Ressourcen. Längst sind hierzu nicht alle grundlegenden Gesetzmäßigkeiten erforscht und alle technischen Fragen vollständig beantwortet. Für leistungsfähige technologische Lösungen ist dies jedoch eine unverzichtbare Grundlage.

Labor- und apparative Ausstattung

Die sehr gute Labor- und apparative Ausstattung der Institute sowie das Know-how bezüglich moderner Prüfverfahren und -methoden bieten hervorragende Ansatzpunkte für Kooperationen. Informationen über die spezifischen Forschungsmöglichkeiten und die jeweils aktuellen Forschungsgebiete der TUHH werden bei der TuTech gebündelt, so dass Angebot und Bedarf an FuE-Projekten passend zusammengebracht werden können.

Ab 2016 wird mit dem InnovationsCampus Green Technologies (ICGT) in Hamburg ein weiterer Kristallisationspunkt für Forschung und Entwicklung, Technologietransfer, Weiterbildung und Kooperationsvorhaben mit Unternehmen im Bereich der grünen Technologien zur Verfügung stehen. Der Fokus des ICGT liegt auf der Bündelung und Weiterentwicklung von Aktivitäten der TUHH und der TuTech in Form interdisziplinärer Projekte. Dazu gehören die effiziente Nutzung von Energien, Energiegewinnung aus dem Meer, integrierte Stadtversorgung, klimaschonende Energie- und Umwelttechnik, Klimafolgenmanagement, ressourcenschonende Produktion, Green Logistics und weitere verwandte Themen. Für diese Kooperationen werden im ICGT unter einem Dach Forschungs- und Kooperationsflächen für Hochschulen, Unternehmen und innovative Existenzgründer geschaffen.

Das Cluster als Ausgangspunkt für Kooperationen

Die Zusammenarbeit der Akteure im Cluster Erneuerbare Energien Hamburg kann Ausgangspunkt für die Erprobung und Verfeinerung des TUHH-Weiterbildungskonzepts auf dem Feld der Erneuerbaren Energien werden. Gerade auch für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sollte dies attraktiv sein, da sie gezielt Zugang zu den für sie interessanten Methoden, Technologien und Forschungsthemen der TUHH erhalten können. Die TUHH wiederum findet in der Kooperation im Cluster ideale Bedingungen, um eine systematische Form für das geplante Bildungsformat kooperativen Lernens zu finden und zu etablieren – und damit ihren Beitrag zum Technologie- und Wissenstransfer weiter auszubauen. Für die Branche insgesamt führte dies zu einer weiter vertieften Zusammenarbeit zwischen Universität und Industrie – mit Impulsen für Synergieeffekte und die Attraktivität der Branche. Weiterentwicklung und Umsetzung des Konzepts werden im Projekt „ContinuING@TUHH - Forschungsorientierte Weiterbildung an der TUHH“ seit 1. August 2014 mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ gefördert.